

Wir sind RegioTester!

 **Natur & Umwelt** Wie alltagstauglich ist der Wunsch nach Regionalität im Warenkorb?

Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts You.gov vom Oktober 2018 achten zwei von fünf Deutschen (42 Prozent) bei der Auswahl von Lebensmitteln auf deren regionale Herkunft. Damit gehört Regionalität zu den Top 3 Kaufkriterien. Wichtiger sind den Verbrauchern nur Frische (52 Prozent) und Zuckergehalt (47 Prozent).

Doch wie sieht es tatsächlich mit der Regionalität aus? Wie alltagstauglich ist der Wunsch nach regionalen Lebensmitteln auf dem Teller? Landen wirklich bei jedem dritten Deutschen vorrangig regionale Produkte im Einkaufskorb oder geraten auch regional-affine Verbraucher im Alltag an ihre Grenzen?

Diesen Fragen stellt sich das Projekt „RegioTester“, das die Interessengemeinschaft Regionalbewegung Mittelfranken, gefördert durch den Bezirk Mittelfranken, als Mitmachaktion im Juli 2019 gestartet hat. „RegioTester“ möchte die Potenziale Regionaler Wirtschaftskreisläufe und glaubwürdig regionaler Produkte in die Köpfe von Politik und Gesellschaft bringen und rückt dabei einen der wichtigsten Akteure in den Fokus – den Verbraucher.

Regionalität in die Köpfe bringen

Nicht nur in Mittelfranken, auch bundesweit waren RegioTester in einem mehrwöchigen Aktionszeitraum unterwegs und haben beim Versuch, ihren Einkauf so regional wie möglich zu gestalten, ihre Einkaufsgewohnheiten hinterfragt. Ganz bewusst haben die Projektverantwortlichen darauf verzichtet, eine quantitativ ausgerichtete Verbrauchermfrage zu starten. Bedeutender war es, die teilnehmenden Haushalte individuell, ausführlich und in intensivem Austausch während ihrer Testphase zu begleiten. Allerdings war es genauso wichtig, dass die ausgewählten RegioTester verschiedene Haushaltstypen und regionale Unterschiede abbilden. Singlehaushalte und Pärchen haben ihr regionales Einkaufsverhalten ebenso unter die Lupe genommen wie Familien und Rentner, Regionalität wurde im Ballungszentrum, aber auch im ländlichen Raum getestet.

Einer der RegioTester-Haushalte aus Mittelfranken ist Familie Willecke, die für mehrere Wochen den regionalen Produkten unter dem Namen „2-Zwerg-Haushalt“ auf der Spur war. Der Name verrät bereits die Familienkonstellation. Neben den Eltern Agnes und Michael gehören die 4-jährige Tochter Jule und ihre 1-jährige Schwester Nele zur Familie. Sie leben in einer eher ländlich geprägten Kleinstadt und achten bereits auf eine gesundheits- und umweltbewusste Ernährung. Sie backen den größten Teil ihres Brotes mit Biomehlen aus der Umgebung selbst, nutzen den wöchentlichen Lieferservice einer Gemüsebox und versorgen sich in den Sommermonaten mit viel Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau.

Über zwei Monate haben die Willeckes ihren Einkauf dokumentiert und ihre Einkaufsgewohnheiten kritisch hinterfragt. Die junge Familie hat für sich entschieden: „Unsere Region ist für uns Franken und regional sind für uns Produkte, deren Produzenten landwirtschaftlich und handwerklich „hier“ arbeiten, „hier“ leben und „hier“ auch gut damit wirtschaften können. Aber was tun, wenn ein Produkt nicht regional sein kann, wie zum Beispiel die in ihrem Haushalt unverzichtbaren Kaffeebohnen? „Hier versuchen wir zumindest den örtlichen Einzelhandel zu unterstützen, kaufen unsere bio- und fair-gehandelten Kaffeebohnen in einer kleinen Kaffee-österei in unmittelbarer Umgebung“, berichtet die Familie. Obwohl sie sich sehr intensiv mit dem Thema Regionalität befasst haben, mussten sie trotzdem

feststellen, dass der Kunde viel zu selten nachvollziehen kann, welche Wege ein Produkt wirklich hinter sich hat, bevor es im Einkaufskorb landet. Abhilfe kann da nur ein direktes Gespräch mit Einzelhändlern oder am besten mit dem Produzenten schaffen.

Mehr Wertschätzung für die Produkte

Fazit der RegioTester aus Mittelfranken: „Glaubwürdig regional einzukaufen ist zunächst mühevoll und zeitaufwendig, aber bald kommt Routine ins Spiel und es hat uns unheimlich Spaß gemacht, über die Produkte aus unserer Umgebung mehr zu erfahren und die Menschen, die dahinter stecken, kennen zu lernen. Wir wissen jetzt vieles mehr wertzuschätzen“, betonen die Wille-

ckes. Insgesamt wünschen sie sich einen intensiveren Austausch über regionale Produkte aus der direkten Umgebung: „Die Menschen müssen viel mehr über regionale Produkte reden und ihr Wissen intensiver teilen, ein beispielsweise durch eine Regionalinitiative örtlich gebündeltes Angebot an regionalen Produkten in einer regionalen Markthalle, das wäre eine vertrauenswürdige Einkaufsquelle und unser Traum.“

Alle RegioTester haben viele Erfahrungen gesammelt, Probleme formuliert und Fragen gestellt. Diese gilt es nun für die Regionalbewegung zu bündeln. An welchen Rädchen muss gedreht werden, damit Angebot und Nachfrage besser zusammen kommen und tatsächlich 42 Prozent der Bundesbürger im Alltag überhaupt die Option haben, sich für ein regionales Produkt zu entschei-

den? Was können und müssen Produzenten, Verbraucher, aber auch Politik und Handel dafür tun, dass regionale Wirtschaftskreisläufe funktionsfähig sind und bleiben? Denn ändern sich die schwierigen Rahmenbedingungen für kleinstrukturierte landwirtschaftlich und handwerklich arbeitende Lebensmittelproduzenten nicht bald grundlegend, werden wir unseren Nahversorgern und Landwirten weiterhin beim Aussterben zusehen müssen und damit auch der regionalen Produktvielfalt.

Derzeit werten die Projektverantwortlichen die umfangreichen Berichte der RegioTester aus, um daraus konkrete Handlungsempfehlungen und -tips für Verbraucher, Produzenten, Anbieter und Gestalter regionaler Produkte zu formulieren, die in Kürze in der RegioTester Broschüre veröffentlicht werden.



REGIOtester

- ? Lässt sich um die Ecke eine hiesige Milch besorgen?
- ? Wo fängt regional an, und wo hört es auf?
- ? Welche Produkte werden in meiner Region überhaupt regional produziert?
- ? Was ist glaubwürdig regional?
- ? Fängt Regionalität erst bei der Verarbeitung oder schon bei den Rohstoffen an?
- ? Ist das Mehl in meinem Brot vom Handwerks-Bäcker vor Ort auch regional?
- ? Welchen Siegeln und Herkunftskennzeichnungen kann ich vertrauen?
- ? Braucht regional einkaufen mehr Zeit?

